

2. Statistisches

von D. Mr.

A. Lebensmittelpreise in Weikersheim.

Nachtrag zu VI. 1. S. 122 f. aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Beginnen wir mit den Weinpreisen, um Folgendes nachzutragen:

1482 das Fuder 12 fl.	1590 das Fuder 54—100 fl.
1540 " " 12 ¹ / ₅ .	1591 " " 36—42.
1546 " " 12.	1592 " " 44.
1548 " " 19 ³ / ₅ .	1593 " " 42.
1560 " " 14.	1595 " " 39.
1561 " " 22.	1597 " " 32.
1562 " " 20.	1600 " " 34.
1563 " " 21—36.	1601 " " 32.
1564 " " 25—35.	1602 u. folg. " 32—42.
1565 " " 22—42.	1613 " " 18—20.
1566 " " 19—31.	1614 " " 18—22.
1567 " " 19—21.	1615 " " 41—50.
1568 " " 18.	1616 " " 42.
1570 " " 25.	1617 " " 27 ¹ / ₂ .
1571 " " 29.	1621 " " 56.
1573 " " 24.	1622 " " 50.
1575 " " 22.	1623 " " 47.
1577 " " 44.	1624 " " 36.
1578 " " 21—43.	1625 " " 5 Thlr.
1581 " " 21.	1626 " " 5 fl.
1587 " " 12.	1629 " " 3. 50 fr.
1589 " " 56—117.	1652 " " 22.
	1653 " " 11 ¹ / ₂ Rthlr.

1 Fuder Bier von Crailsheim eingeführt kostete im Jahr 1574 17—26 fl., 1 Maas hier bereitetes im Jahr 1674 2 fr. 2 s. ¹/₂ Eimer Wein=Branntwein ao. 1576 22 fl., ao. 1580 11 fl., 1 Maas ao. 1590 7 Bagen.

Die Weinpreise waren hier gewöhnlich um 2—5 fl. höher, als an der untern und obern Tauber, bei den Erträgnissen der Herrschaft höher, als bei jenen der Bürger; sie ließ auch in ziemlichen Quantitäten künstliche Weine bereiten: Beer-, Kräuter-, Melissen-, Rosmarin-,

Wermut-, Wachholder-, Salben-, Benedikten-, Vögelins-Weine werden genannt. In den Jahren 1580 und 1581 fehlte es an Käufern, weil der Wein überall wohlgerathen war. Alter Wein wurde meistens gut bezahlt; größere Käufe wurden gemacht ins Hallische, Ellwangsche, nach Crailsheim, mit dem in Bier und Brettern viel Verkehr war, nach der Gegend von Blaufelden, nach Feuchtwang, Anspach, Nürnberg, ins Rothenburgsche, auch nach Prag, Wien, Frankfurt a. M., Dresden, Meissen zc. kamen Tauberweine. 1592 wurde hier die Maas um 19—24 \mathfrak{s} ausgeschenkt. Daß die Wirthhe für 2 Pfennige einen guten Trunk reichen können, galt als selbstverständlich. 1611 wurde ihnen gestattet, die Maas Most um 15 \mathfrak{s} zu geben. 1 Fuder war = 12 weikersheimische Eimer, 1 Eimer = 60 (später 64 und 68) Maas. Die Ertragsfähigkeit betreffend wurden hier bei gutem Bau im Jahr 1552 pr. Morgen 20—24 Eimer erzielt. Verkauf am Stock kam selten vor; 1689 wurden für 4 Butten 4 fl. 48 kr. bezahlt.

Als gute Weinjahre sind verzeichnet 1463. 1531. 1560 (Dauer der Lese 4 Wochen). 1563 (3 Wochen). 74. 77. 80—82. 83. 84. 1615. 1616. 29—31. 74. 80. auch 67. Als geringe Herbste: 1578. 79. 73. 69 (viel Mainwein eingeführt) 62. 61. 85—89 1613. 14. 50. 51. Großer Schaden durch Kälte 1576. 1685. Durch Kälte und Winde theils im Frühjahr, theils im Herbst Schaden 1559. 69. 76. 1626. 28. 49. 50. Beschleunigte Herbste wegen den Reifen 1573 89. 1613. 23 im September). 60. Die Trauben kamen nicht zur Reife 1579 85. 1649. Gute Absatzjahre: 1560. 74. gegentheilige: 1580. 84. 1622. 31. 79.

Behufs des Verständnisses sei hier der Münz-Verhältnisse gedacht. Man rechnete nach der Stadt Währung, auch nach gemeiner, fränkischer oder rheinischer. Utherkömmlich ist die Orthrechnung, auch die Pfennige, 12 = 1 Schilling, 20 β = 1 \mathfrak{s} (10 kr.), Bazen, fränk. 4, rhein. 5. Mit 1600 kamen die Sechsbäzner, fanden aber schwer Eingang, häufiger trifft man nun die Kreuzerrechnung. Nach Weikersheimer Währung (1590) 78 württ. Kreuzer = 19 $\frac{1}{2}$ Bazen, 21 Schill. = 252 Pfenn. = 15 Bazen = 60 kr. Rheinische gute Gulden = 75 kr., $\frac{1}{2}$ fl. = 15 β 8 \mathfrak{s} , 6 \mathfrak{s} sonst = 1 fl., 1 Reichsgulden = 16 Bazen, 1 Reichs- oder Königs-Thaler = 19 $\frac{1}{2}$ —20 Bazen (später = 1 fl. 12 kr. = 18 Bazen), 1 Goldgulden = 24 Bazen (später 20). Anfangs des 18. Jahrhunderts: 1 Ducate = 2 fl. Span. Dubl. = 4 fl. und weniger. Es trat eine Zeit großer Ver-

wirrung und vielfacher Calamität bez. des Geldkurses ein. Bei manchen Stücken gieng der Werth auf $\frac{1}{3}$ herab. 1622 nahm und gab die Herrschaft Rthlr. = 10 fl., Königsthlr. und Goldgulden = 12 fl., Ducaten = 18 fl.

Um nun zu den Fruchtpreisen überzugehen, so kostete das Malter:

		Dinkel	Gemischt	Waizen	Gerste	Haber
1481 v. Korn	1 fl.					
1551 " "	2.					
1553 " "	3.	" 2 fl.				" 2 fl.
1556 " "	$2\frac{1}{5}$.					
1557 " "	$2\frac{1}{5}$.	" 1.	" 2 fl.	2 fl. $2\frac{1}{2}$ B $\frac{3}{4}$		" 1 Thlr.
1558 " "	2.	" $1\frac{1}{2}$.				" $1\frac{1}{2}$ fl.
1559 " "	2.			" $2\frac{1}{2}$ fl.		" $1\frac{1}{2}$.
1560 " "	$2\frac{1}{2}$.		" 2.	" 11 D.		" 2.
1561 " "	$2\frac{1}{2}$.		" 14 $\bar{\sigma}$	" 3 fl.		12—14 $\bar{\sigma}$
1562			" 2 fl.	" 3.		" 2 fl.
1563/66 " "	4.	" 2 Thl.	" 2 Thl.	" 4.		" 2.
1567/71 " "	3.	" 3 fl.	" $2\frac{1}{2}$ fl.			" 2—3.
1572/73		" 3.	" 3.			" 2 Thl.
1574			" 3.	" 5 fl.		" 3 fl.
1576 " "	2 Thl.	" 2.	" 5 Orth	" 2.		
1580 " "	3 fl.		" 2 fl.	" 3.		" 2 fl.
1582						" $1\frac{1}{2}$.
1584 " "	3.	" 2 fl. 1 D.		" 3 fl. 1 D.	" 3 fl. 1 D.	" $1\frac{1}{2}$.
1585 " "	2 fl. 1 D.	Rldfl. $1\frac{1}{2}$.	" $1\frac{1}{2}$ fl.			$1\frac{1}{2}$ —2.
1589/90 " "	$3\frac{1}{2}$ fl.	Dinkel 3. Kleindfl. 2.	" $2\frac{1}{2}$.	" $3\frac{1}{2}$ fl.	" $3\frac{1}{2}$ fl.	" 2.
1612/13 " "	7.	Dfl. 5. 1 D.	" 4.		" 7.	" 3.
1614/15 " "	$6\frac{1}{2}$.	" 5 fl.	" $4\frac{1}{2}$.		" $5\frac{1}{2}$.	" 3.
1616 " "	6.	" 3.	" 3.		" $4\frac{1}{2}$.	" 3 fl. 1 D.
1617/18 " "	$5\frac{1}{2}$.	" 2 fl. 3 D.		" 5 fl.	" $3\frac{1}{2}$.	
1619 " "	4 fl. $\frac{1}{2}$ D.	" 2. 5 B $\frac{3}{4}$.		4 fl. $\frac{1}{2}$ D.	" $2\frac{1}{4}$.	
1620 " "	2 fl. 1 D.	" 2 fl.	a. D. 2. 1 D.			
1621 " "	$4\frac{1}{2}$ fl.	" $3\frac{1}{2}$ fl.	" $3\frac{1}{4}$.		" $4\frac{1}{4}$.	
1622 " "	$4\frac{1}{5}$.		" 3.		" $3\frac{1}{2}$.	
1623 " "	$4\frac{3}{4}$.	" $3\frac{3}{4}$.	" $3\frac{1}{4}$.		" $4\frac{1}{2}$.	
1624/25 " "	6.		" $3\frac{1}{2}$.		" $5\frac{3}{4}$.	
1626 " "	6—7.					
1663						" $1\frac{1}{2}$.

Erbfen und Linsen galten 1558 pr. Malter 2 fl. 3 \bar{x} und 1616 3 fl. Hundert Krautköpfe ao. 1575 2 \bar{x} . Ein Schober Stroh (1570 f.) 1 fl. (1574) 12 Bagen. 1 Pfund Hanf 1590 2 Bagen, 1624 4 Bagen.

Als gute Erntejahre sind bezeichnet u. a. 1463 1582. 84. Fehlen der Sommerfrüchte 1623. Stürme, Kälte 1579. Hagelschaden 1593. 96. in der Umgegend 1517. 90. 1605. 12. 14. Schwere Gewitter 1483. 1515. 47. 1608. 12. 13. Große Hitze und Dürre: 1558. 59. 1621. 24. 84. Nasser Sommer und Ernte 1591. 1601. 1746. 47. Wind und Waldschaden 1584. 93. 94. Wasserschaden, auch in der Umgegend 1568. 88. 90. 1603. 05. 13. 32. 34. 37. 53. 73. 76. Mißwachs: 1538. 59. 74—76. 86. 1607. 23. 24. 28. Baldiger und viel Schnee: 1551. $\frac{56}{57}$. 59. 89. Große Kälte 1551. 16 $\frac{69}{70}$. 1767. Mangel und Theurung 1575. 76. 78. Da oft nicht die Saatfrucht gewonnen wurde und besonders durch Fremde aus Hunger Diebstahl und Raub verübt wurden. Die Herrschaft sah sich genöthigt, große Fruchtquantums — einmal in einer Sendung 679 Malter — aus der Wetterau zu beziehen. Ferner 1568. 72—74. 89. 90. 1623. 24. 1772 (da besonders in der Gieglinger Gegend die Noth groß war).

Bezüglich der Viehpreise fand sich Folgendes: in den 1550er Jahren 1 junger Zuchtstier 5—18 fl., ein magrer Hammel 1 fl. In den 60er Jahren 1 Paar Ochsen 28 fl., 1 gute Kuh 10 fl., 1 Kalb 15 \bar{x} —2 fl., 1 Stechkalb 5 fl. 10 Orth, 1 Schaf 9 $\frac{1}{2}$ \bar{x} , 1 Hammel 14 \bar{x} —2 fl. 6 \bar{s} , 1 junges hieländisches Schwein 2 fl., 1 bairisches Triebschwein 4—8 fl. In den 70er Jahren 1 Schaf 5 Orth bis 1 Thlr., 1 Metzgerschaf 12 \bar{x} , 1 Hammel 2 fl. Als Pferdepreise finden sich 1530 für 1 Klepper 24 fl., 1 Wagengaul 17 fl., 1 gelbes Pferd 32 fl. In den 50er Jahren bewegten sich die Preise zwischen 30 u. 110 fl., in den 60ern zwischen 36 und 69 fl. 1570 wurde 1 Füllen um 17 Thlr., 1590 1 Paar ältere Pferde um 270 fl. gekauft. Junge Hühner galten 1570 u. f. f. 6 — 3 \bar{x} 8 \bar{s} , alte 2 — 2 \bar{x} 12 \bar{s} , 1 Centner Karpfen 5—6 fl. Zehn Jahre vorher 25 St. 3 fl., 2 Pfde.: 25 \bar{s} , 1 \bar{x} Hecht 28 \bar{s} , 1 Centner Krotten 5 $\frac{1}{2}$ fl., 100 Krebse 26—28 \bar{s} . 7 Maas Honig 2 fl. 2 \bar{x} 3 \bar{s} , 4 Maas ao. 1575 6 \bar{x} 28 \bar{s} . 1550 f. 1 Maas Schmalz 1 \bar{x} 8 \bar{s} , 1560 f. 37—48 \bar{s} , 1570 f. 1 \bar{x} 12 \bar{s} , 1580 f. 42 \bar{s} bis 1 $\frac{1}{2}$ \bar{x} , 1590 f. 18—30 \bar{s} , 1 \bar{x} Schmer 6 fr. und 1620 f. 4 Bagen, 1 \bar{x} Unschlitt

29 \mathcal{A} , 1550 1 Ctr. Schafkäse 40 kr. 1 Ctr. Wolle kostete 1570 f.: 13—14 fl., 1659 12 Thlr., 1684 12 fl. 1 \mathcal{A} Pfauenfedern ao. 1570 $15\frac{5}{9}$ fl., 1 \mathcal{A} Bettfedern 3—4 kr. 1550 1 \mathcal{A} Lichter = 10—24 \mathcal{A} . Für 1000 St. Hostien von Nürnberg wurden (1592) 10 kr. bezahlt. 1 Maas Schönmehl kostete 1515 f.: 6 \mathcal{A} , 1609 f.: hier 7, in den Nachbarstädten 6—8 \mathcal{A} , 1611 hier 11, dort 9—10 \mathcal{A} , 1620 hier 8, dort 7—9 \mathcal{A} .

Nach folgender vorgefundener Berechnung ergab 1 Malter Korn
 1577: 10 Mezen Mehl und 32 Laibe Brod. Das \mathcal{A} Rückenbrod
 1578: $9\frac{1}{2}$ " " " $25\frac{1}{2}$ " " 1438 um 3 Pfenn.
 1579: $9\frac{1}{3}$ " " " 32 " " 1515 f. 8 \mathcal{A} 12 \mathcal{A}
 1580: $8\frac{1}{3}$ " " " $26\frac{1}{2}$ " " 1609 f. 1 " $3\frac{1}{8}$ "
 1581: 10 " " " 31 " " in der Nachbar=
 1582: $7\frac{1}{2}$ " " " 13 " " schaft 3—4 "
 1583: 10 " " " 32 " " 1611 f. hier $3\frac{1}{2}$ "
 1584: 10 " " " 32 " " dort 4 "
 1585: $7\frac{1}{2}$ " " " 24 " " 1620 f. hier 3 "
 1586: 10 " " " $67\frac{1}{2}$ " " dort 3—4 "
 1587: 10 " " " 68 " " 1626 hier 4 "
 1588; $9\frac{1}{2}$ " " " 60 " " dort $3\frac{1}{2}$ \mathcal{A} — $1\frac{1}{2}$ B \mathcal{z} .
 1589: $10\frac{1}{2}$ " " " 70 " "

Weiß Brod 1515 f. 30 Loth 4 \mathcal{A} . 1609 f. 16 Loth hier 3, auswärts 3—4 \mathcal{A} . 1611 hier $4\frac{1}{2}$, auswärts 3 \mathcal{A} . 1620 f. hier 20 Loth 3, auswärts 3— $8\frac{1}{2}$ \mathcal{A} .

Fleischpreise pr. Pfund
 hier Ochsen= Rind= Kuh= Kalb= Hammel= Schweinefl. aus=
 1515 f. 6 \mathcal{A} -6Pf. 5—6 \mathcal{A} . 5—6 \mathcal{A} . 4—5 \mathcal{A} . 4—5 \mathcal{A} . 6—7 \mathcal{A} wärts i.
 1565 f. 7—9 " 8 " 7 " Ganzen:
 1576 11 " 20 "
 1609 14 \mathcal{A} 13 " 12 " 12 " 14—15 " 8—17 \mathcal{A}
 1610 15 " 12 " 10 " 12 " 10 " 14 " 8—17 "
 1611 14—16 " 13—15 " $12\frac{1}{2}$ " 12 " $11\frac{1}{2}$ " 12—17 "
 1626 16—17 " 17 " 15 " 18 " 14—19 "

Eine Ochsenhaut 1570 f. 2 fl., Kuhhaut $1\frac{1}{2}$ fl., Kalbfell 3 Baken. 1622 f. eine Hirschhaut 4 fl., gegerbtes Kalbfell $2\frac{1}{2}$ fl., Schaffell 18 Baken.

Einzuschalten wäre hier, daß 1 Malter = 10 Simri, 1 Simri = $1\frac{1}{5}$ Becher oder 16 Maß berechnet wurde; ferner 1 Zählgerete =

1 Werkshub, eine Kreuzruthe 12' Länge, 180 Gerten = 1 Taubermorgen. Eine Holzlaube 6 Gerten breit, 30 G. lang.

1560 kaufte man 5—10 St. junge Bäume um 1 fl., Fehser 100 roth 3 Bazen, 100 veltlin. ebenso Muscatell. von andern Weinorten (am Neckar) um 20 Bazen. 100 Felgen 1590 noch = 2 $\frac{1}{2}$ fl. 1620 f.: 5—7 fl. 1 Stamm Wagnerholz 1595: 5 Bazen, 1624: 1 $\frac{1}{2}$ fl. 1 Stange 1590: 7 fr., 1620: 4 $\frac{1}{2}$ Bazen. 100 Nägel 1590: 6 fr., 1621: 15 fr. Pech ebenso 6 s—5 Schill. 1570 für 1 Paar silberbelegte Messer 4 fl., für ein zinnenes Becken von 15 $\frac{1}{2}$ \bar{u} ebensoviel. 1550 1 Ctr. Blei 7 fl. 1538 ein Federmesser 8 fr., damals 1 Malter Kalk 22 s, in den 1560er Jahren 27 s, in den 70ern 1 Orth, ebensoviel 100 Backsteine und auch 5 Bazen, 100 Oberziegel auch Hohlziegel 6 Bazen, Breitziegel $\frac{1}{2}$ fl. 1650: 1 Centner Salpeter 14—15 Thlr. Salz von 1550—60 pr. Scheibe 14—15 \bar{u} , dann 1 $\frac{1}{2}$ —4 fl., wieder 2 $\frac{1}{2}$ —3 fl. und 2—2 $\frac{1}{2}$ fl., die Maß 6 s und ao. 1674 2 fr. 2 s. 1580 1 \bar{u} grün Siegelwachs = 3 \bar{u} 19 s. 1 Kalender 8 fr., Papier: 1550 1 Riß 1 $\frac{1}{2}$ fl., 1 Buch 12 fr., 1560 1 Riß $\frac{3}{4}$ —2 fl., 1 Buch 22 s. 1570 1 Riß 2—3 fl. 1640 1 Riß 1 $\frac{1}{2}$ —3 fl., 1614 f. 1 Riß groß Papier 1—2 fl., 1657 1 Buch 36 fr., 1750 1 Buch weiß Notenpapier 28 fr.

B. Bier im Hohenloheschen Weinland.

In einem Ort am Kocher sträubten sich die Weingärtner, als dort im 16. Jahrhundert eine Brauerei und Bierwirthschaft eingeführt werden wollte, sie hielten entgegen, daß sie einzig vom Weinbau leben und in Mißjahren sich nur schwer durchbringen; komme der Bierverbrauch anf, so werde der arme Häkersmann durch das Sinken der Weinpreise empfindlich verkürzt, zumal da bisher nach außen wenig Wein verkauft werde. Die Gemeindeversammlung habe daher erklärt, wenn eine Brauerei aufkomme, so seien sie genöthigt, die Weinberge auszureuten und mit Frucht anzusäen. Es wurde ihnen aber erwidert, man könne hier so wenig, als in andern Herrschaften und Wein Gegenden, das betr. Gewerbe hindern und das Bier sei für ärmere Leute eine gute Nahrung; daß keine Weinkäufer zu ihnen kommen, geschehe darum, weil sie ihren Wein zu hoch taxiren. Bald, als dort und ohne Spur einer Opposition, fand das Bier in Weikersheim Eingang; doch mußte von eingeführtem Bier Bodengeld entrichtet

werden. Solches kam von Rothenburg, Crailsheim, Arnstadt zc., die Herrschaften sandten selbst solches einander oft aus weiterer Ferne. Bierwirthte gab es hier schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts und jedenfalls seit 1570 bestund eine herrschaftliche Brauerei; der Braumeister hatte in Barem einen Jahresgehalt von 37 fl., im Schlosse befand sich ein besondrer Bierkeller, wie auch der Hopfenbau gepflegt wurde und eigens ein Hopfengärtner angestellt war. 1602 wurde ein neues herrschaftliches Brauhaus gebaut. Man gieng zwar 1613 damit um, die hiesige Brauerei mit der in Öhringen bestehenden zu vereinigen, aber noch 1627 f. wurde Bier gebraut und Eimerweise verkauft. Bürgerliche Brauereien waren schon vor 1600 vorhanden. 1686 kam eine neue Zunftordnung für Küfer und Bierbrauer heraus. Einem Bäcker, der eine Brauerei einrichten wollte, wurde die Erlaubniß nur aus dem Grunde versagt, weil zwei Gewerbe nicht auf Einen Mann kommen sollten. Übrigens waren schon mehrere Brauer da, welche bei jedem Sud sich einer genauen Controle für Maß und Art zu unterstellen hatten. Mr.

3. Zusammenstellung der abgegangenen oder anders benannten Orte.

Bgl.	A—C	im Jahrgang	1862	S. 113	ff.
	D—G	"	1863	S. 320	ff.
	H—J	"	1864	S. 502	ff.
	J—L	"	1865	S. 148	ff.
	M—P	"	1866	S. 363	ff.
	R	"	1867	S. 564	ff.
	S	"	1868	S. 130	ff.
	T—V	"	1869	S. 357	ff.

Wachelinheim oder **Wagelingen**, **Wächlingen**, bei Ohrnberg jenseits des Rochers einst gelegen, wo noch der Name „Wächlinger Gärten, Wächlinger Steige“ sich erhalten hat; 1847, 46.